© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ráthay, E., Die Geschlechtsverhältnisse der Reben und ihre Bedeutung für den Weinbau. 8⁰. 114 pp. mit Holzschn. und 2 Tfln. Wien (Wilh. Frick) 1888. M. 3,60.

Reichenbach, H. G. fil., Cattleya (labiata) Gaskelliana var. albens Rchb. f. Mit Tafel. (Gartenflora. 1888. Heft 11. p. 297—299.)

Remmelen, van, Die Absorptionsverbindungen und das Absorptionsvermögen der Ackererde. (Die landwirthschaftlichen Versuchsstationen. XXXV. 1888.)

Reuthe, G., Lilien. (Neubert's Deutsches Garten-Magazin. XLI. [Neue Folge. VII.] 1888. Heft 6. p. 161—164.)

Rümker, Kurt, Die Veredelung der vier wichtigsten Getreidearten des kälteren Klimas. (Dissert.) 8⁰. 119 pp. Halle-Wittenberg 1888.

Rümpler, Th., Die Gartenblume, ihre Beschreibung, Anzucht und Pflege. (Thaer-Bibliothek. Bd. 27.) 8⁰. 209 pp. Berlin (Paul Parey) 1888. M. 2,50.

Strecker, W., Erkennen und Bestimmen der Wiesengräser. 8⁰. 57 pp. mit Holzschnitten. Berlin (Paul Parey) 1888. M. 1,50.

Varia:

Mittheilungen aus dem botanischen Institute zu Graz. Herausgegeben von **H. Leitgeb.** 2. Heft. 8⁰. p. 185—360. Mit 4 Tafeln. Jena (G. Fischer) 1888. M. 7.—

Wissenschaftliche Original-Mittheilungen.

Ueber Quernetze in Gefässen.

Von

Dr. O. G. Petersen.

In dem soeben erschienenen 1. Heft des 19. Bandes der „Jahrbücher für wissenschaftliche Botanik“ von Pringsheim hat Herr E. Praël in einer grösseren Abhandlung über Schutz- und Kernholz eine gelegentliche Mittheilung über ein anatomisches Verhalten bei Cordia Myxa L. gemacht, wodurch ich zu den nachstehenden Zeilen veranlasst worden bin.

Verf. sagt (p. 48): „Es kann hier eine sehr eigenthümliche Erscheinung, welche vereinzelte Gefässe aufweisen, nicht übergangen werden, wennschon dieselbe ohne Bezug auf unsere Frage ist: auf Querschnitten wird der Innenraum solcher Gefässe ausgekleidet durch ein Netzwerk mit polyëdrischen, seltener abgerundeten Maschen und äusserst zarten, fast farblos durchscheinenden Wandungen; bei stärkerer Vergrösserung ist deutlich zu beobachten, dass die Randmaschen des Netzes mit dem inneren Umkreis der Gefässwand zusammenhängen und derselben genau rechtwinklig zum Gefässrohr ansitzen; ebenso lassen besonders Stellen, an denen das zarte Netzwerk zerrissen ist, keinen Zweifel darüber, dass die Maschen offene Räume darstellen. Längsschnitte brachten keine Aufklärung über die Natur dieser wohl einzig dastehenden Erscheinung.“ Sehr eigenthümlich ist freilich diese

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Erscheinung, wenn auch nicht einzig dastehend. Als ich vor zehn Jahren im Strassburger botanischen Institut arbeitete, fand ich ganz dasselbe in einem im Museum daselbst befindlichen Holzstück von Bougainvillea spectabilis. Ich zeigte Herrn Prof. de Bary mein Präparat und derselbe machte die Bemerkung, dass in dieser Pflanze Tracheen und Siebröhren so zu sagen unter einander gemengt sind, und dass daher eine intermediäre Bildung denkbar sei. In einem Aufsatze über Anatomie des Nyctagineenstengels in dem vom Kopenhagener Botanischen Verein herausgegebenen Botanisk Tidsskrift, Bd. XI, 1879 schrieb ich hierüber in einer Note (p. 172): „Auf dem Strassburger Material beobachtete ich ein sonderbares Verhältniss, nämlich das Vorhandensein von etwas, das ganz wie eine Siebplatte, in einer Ringporentraché ausgespannt, aussah; ich habe es in 2 oder 3 Tracheen gesehen sammt einmal in einem frischen Aste aus unseren Gewächshäusern. Die Erscheinung ist mir vorläufig sehr auffallend . . .“ Ich habe Zeichnungen vom Präparate, die denjenigen des Herrn Praël ganz ähnlich sehen. Dass diese kleine, dänisch geschriebene Note übersehen ist, ist ganz natürlich. Aber auch in der englischen Litteratur liegt eine diesbezügliche Notiz vor. In „Transactions and proceedings of the Botanical Society Edinburgh“ Vol. XIV, 1880, p. 121—123 findet sich ein kleiner Aufsatz von Prof. Dickson, betitelt: On the Septa across the Ducts in Bougainvillea glabra and Testudinaria elephantipes (gelesen 11. Decb. 1879). Verf. schildert hier Eigenthümlichkeiten, die jedenfalls für Bougainvillea derselben Natur sind, wie die von Praël bei Cordia und von mir bei Bougainvillea spectabilis erwähnten, was auch aus der von Bougainvillea gegebenen Abbildung hervorgeht; doch muss hervorgehoben werden, dass der englische Verf. die Maschen im Netze geschlossen abbildet und beschreibt; ich habe sie wie Praël offen gesehen.

Andere Beobachtungen über diesen Gegenstand sind mir nicht bekannt; ich habe sie in diese kleine Notiz zusammengetragen, um die Aufmerksamkeit auf sie zu leiten. Vielleicht fallen sie einem Forscher in den Weg, der sie brauchen oder ausnutzen kann.

Kopenhagen, Botanisches Museum, 18. Mai 1888.

Instrumente, Präparationsmethoden
etc. etc.

Fränkel, Carl, Ueber die Cultur anaërober Mikroorganismen. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. III. 1888. No. 23/24.)

Kitt, Th., Ueber Mikrophotographien. (Oesterreichische Monatsschrift für Thierheilkunde. 1888. No. 6.) 8⁰. 18 pp. Wien (Perles) 1888.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Petersen Otto Georg

Artikel/Article: Wissenschaftliche Original-Mittheilungen. Ueber Quernetze in Gefässen 27-28